

in malis operibus redigit in gratiam“. Übersetzt Tert. so stümperhaft?

Phil. 1, 18 (V. 20) gibt das Apostolikon also wieder: „Nihil mea, sive causatione sive veritate Christus annuntietur“ (τί γάρ, εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ Χριστός καταγγέλλεται) aber schon in der nächsten Zeile schreibt Tert. selbst verständlicher: „sive ex causatione sive ex veritate.“

Phil. 2, 6 (V. 20): „Non rapinam existimavit parari deo“; aber adv. Prax. 6 schreibt Tert. selbst: „esse se aequalem deo“; denn „parari“ ist vulgär und gräzisierung, wenn sich auch „pariare“ ein paarmal bei Tert. findet (vgl. R ö n s c h , a. a. O. S. 168).

Diese Proben werden genügen, um zu beweisen, daß der Bibeltext, dem Tert. in Buch V gefolgt ist, keine Übersetzung Tert.s ist; vielmehr trägt er alle die bekannten Kennzeichen einer sklavischen und bis zum Unverständlichen wörtlichen, vulgären und gräzisierenden, lateinischen Bibelversion. Also lag das Marcionitische Apostolikon dem Tert. in lateinischer Übersetzung vor¹.

2. Aber es gibt noch eine Reihe von besonderen Beobachtungen, die diese Tatsache direkt und unwidersprechlich beweisen:

Gal. 3, 26 muß nach Tert. V, 3, wie alle Kritiker annehmen, der Marcionitische Text gelautet haben: „Omnes enim filii estis fidei“ (Grundtext: πάντες γὰρ υἱοὶ θεοῦ ἐστε διὰ τῆς πίστεως). Eben diesen Text kommentiert auch Tert. Allein es ist ganz ausgeschlossen, daß Marcion den Grundtext hier willkürlich geändert hat², denn daß wir Söhne des guten Gottes

¹ Die Annahme wäre noch möglich, daß Tert. das ganze N. T. in einer lateinischen Übersetzung im Gedächtnis hatte und diese an die Stelle des griechischen Textes, den er vor sich hatte, einsetzte, dabei aber die Marcionitischen Lesarten ex tempore lateinisch einschob. Allein erstlich gibt er auch diese Lesarten nicht in seiner Sprache, zweitens ist die ganze Annahme völlig unglaublich, da er ja den M. Text unmittelbar nach der Wiedergabe häufig stilistisch von sich aus korrigiert.

² Phil. 3, 9 (V. 20) hat M. die Worte δικαιοσύνην τὴν διὰ πίστεως Χριστοῦ, τὴν ἐκ θεοῦ umgewandelt in „iustitiam quae per Christum ex deo“, d. h. er hat πίστις weggelassen, weil ihm Christus wichtiger war als